

26.03.2013 – 13:28 Uhr

Vergiftetes Geschenk: Eine zweite Röhre ist unnötig, sabotiert die Verlagerung der Güter auf die Schiene und kostet mehr als jede andere Sanierungslösung

Altdorf (ots) -

In ihrer Vernehmlassungsantwort zum Vorschlag des Bundesrates zur Sanierung des Gotthard-Strassentunnels lehnt die Alpen-Initiative eine zweite Röhre entschieden ab. Die Folgen einer ausgebauten Transitstrasse wären mehr Lastwagen, mehr Lärm und stärkere Luftverschmutzung. Zudem würde die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene massiv behindert. Eine zweite Röhre - in welcher Form auch immer - widerspricht der Verfassung und schädigt den Alpenraum.

Die Alpen-Initiative kann der vorgeschlagenen Änderung des Strassentransitverkehrsgesetzes (STVG) nicht zustimmen. Stattdessen schlägt sie vor, die Sanierungsarbeiten auf einige Winterhalbjahre zu verteilen und dabei den Strassenverkehr auf der Schiene zu bewältigen (Autoverlad sowie Rollende Landstrasse für Lastwagen Rola). Dabei können die Transitlastwagen von Grenze zu Grenze auf der Schiene transportiert werden, eine Kurz-Rola kann die übrigen alpenquerenden Lastwagen übernehmen und durch den neuen Basistunnel befördern. Die Schienenkapazitäten sind vorhanden.

Diese Lösung ist langfristig rund 3 Milliarden Franken günstiger als der Bau einer zweiten Röhre, was die Realisierungschancen von anderen Projekten erhöht, insbesondere in den kleinen und grossen Agglomerationen in allen Landesteilen. Diese Lösung ermöglicht es, die von Verfassung und Gesetz verlangte Verlagerung der Gütertransporte auf die Schiene voranzubringen. Der Kanton Tessin wird nie abgeschnitten. Es entsteht auch kein Ausweichverkehr, da die Verladekapazitäten genügen und Umwegfahrten länger wären. "Die Strategie muss lauten: Sanierung ohne zweite Röhre und gleichzeitig wirksame Verlagerung der Gütertransporte auf die Schiene. Wer in den Alpen neue Strassen baut, wird die Güter niemals auf die Bahn bringen", sagt Fabio Pedrina, Präsident der Alpen-Initiative.

Eine zweite Röhre würde auch Volkswille und Verfassung untergraben. Letztere verbietet den Ausbau der Transitstrassen durch die Alpen. Die Verfassungsmässigkeit einer zweiten Röhre misst sich daher nicht am Versprechen des Bundesrats, die beiden Tunneln nur halb zu benützen, sondern an den baulichen und technischen Kapazitäten von zwei Strassenröhren. Zur Erinnerung: Bundesrat Hürlimann versprach bei der Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels 1980: "Der Gotthard ist kein Korridor für den Schwerverkehr." Daraus sind jährlich eine Million Lastwagen geworden!

Vernehmlassung im Wortlaut: www.alpeninitiative.ch

Kontakt:

Alf Arnold, Geschäftsführer Alpen-Initiative, 079 711 5713

Fabio Pedrina, Präsident Alpen-Initiative, 079 249 2942

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100002430/100735301> abgerufen werden.